



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Er erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 36 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für  $\frac{1}{2}$  S. 32 M. statt 36 M., für  $\frac{1}{4}$  S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf.,  $\frac{1}{2}$  S. 13.50 M.,  $\frac{1}{4}$  S. 26 M.,  $\frac{1}{8}$  S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Weideseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 290.

Leipzig, Dienstag den 15. Dezember 1914.

81. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Kulturpolitische Aufgaben des deutschen Buchhandels im Auslande.

(Vgl. Nr. 284.)

Erwiderung.

Im Börsenblatt vom 8. Dezember erschien im redaktionellen Teil ein Artikel »Kulturpolitische Aufgaben des deutschen Buchhandels im Auslande«, den wir nicht unbeantwortet lassen können, da wir in ihm eine Kritik über angebliches buchhändlerisches Versagen der International News Company in New York erblicken müssen.

Wir bedauern zunächst, daß uns von der Redaktion des Börsenblatts nicht vor Erscheinen dieses Artikels eine Mitteilung gemacht worden ist, die zu einer sofortigen persönlichen Aussprache geführt haben würde und durch die die ganze Angelegenheit eine andere Beurteilung oder, sagen wir, ein ganz anderes Gesicht erhalten hätte. Es scheint uns aber, daß man eine vorherige Aussprache mit uns nicht gewünscht hat, da der Hauptzweck des Artikels darauf gerichtet ist, das vor Jahren nicht zustandegekommene Projekt der Gründung einer Zentralstelle für den deutschen Buchhandel in den Vereinigten Staaten neu aufleben zu lassen.

Die Eintragung des Herrn Rogers in London als Geschäftsinhaber des Leipziger Geschäfts ist auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen erfolgt, nach denen ein Inhaber namentlich eingetragen sein muß. Herr Rogers in London war dazu jedenfalls dem New Yorker Direktorium die geeignetste Persönlichkeit, diesem seit Jahrzehnten vertraut und konnte — das ist wohl die Hauptsache — in wenigen Tagen von Leipzig aus, wenn es sein mußte, erreicht werden. Seine Nennung als Inhaber ist also tatsächlich nur eine rein formale. Herr Rogers ist jedenfalls kein Engländer, da sein Vater Inhaber der Fa. Willmers & Rogers News Company in New York gewesen ist, die später von der American News Company — das ist bekanntlich das Mutterhaus der International News Company — übernommen worden ist. Die Leipziger Firma steht mit der Londoner Firma in gar keiner Verbindung. Herr Rogers ist Geschäftsführer der Londoner Firma. Von einem buchhändlerischen Monopol, das die International News Company für Amerika besitzen soll, kann durchaus keine Rede sein, da in den Vereinigten Staaten noch eine ganze Anzahl größerer buchhändlerischer Importgeschäfte bestehen.

Wir betonen ausdrücklich, daß, obgleich die Direktoren des Hauptgeschäftes Amerikaner sind, die deutsche Abteilung der International News Company in durchaus deutscher Weise von nur gut deutsch denkenden, patriotisch gesinnten Herren geleitet wird und auch das ganze übrige, zahlreiche Personal nur aus Deutschen besteht. Wir behaupten und können es beweisen, daß die International News Company in New York alles getan hat, das Deutschtum in den Vereinigten Staaten zu fördern; das zeigen uns jetzt wieder ihre zahlreichen deutschpatriotisch gesinnten Zuschriften, die uns in dieser schweren Zeit zugegangen sind.

Wir greifen nur ein Zirkular heraus, das die International News Company an alle Händler versandt hat.

This paper is not under British influence, are you?

dies ist das Motto einer neuen, der Aufklärung englisch-amerikanischer Kreise gewidmeten Zeitschrift unter dem Titel The Vital Issue.

Diese zweite, vorzüglich redigierte Kampfschrift sucht mit heißem Sarkasmus das gegen Deutschland und Osterreich unter Verletzung der Neutralität der Vereinigten Staaten von der hiesigen britisch-amerikanischen Presse gewobene Lügengewebe zu zerreißen.

Mit offener, deutlicher Sprache zeigt sie dem nicht deutschlesenden Amerikaner an Hand unwiderleglicher Beweise, wer der Urheber dieses grauenhaften Massenmordens ist und wie ihm von einer parteiischen Presse Sand in die Augen gestreut wird.

Verlangen Sie gest.

Gratis-Probenummern

und tragen Sie durch Verbreitung dieser Zeitschrift Ihr Scherflein bei zur Anerkennung der wahren Bestrebungen der deutschen Nation,

denn jeder einzelne Deutsche in den Vereinigten Staaten hat jetzt unter der durch die englische Presse erzeugten deutsch-feindlichen Stimmung im amerikanischen Volke zu leiden.

Achtungsvoll

The International News Company.

Ferner schreibt man aus New York: »Welche Mengen von Kriegsliteratur in Zeitschrift- oder irgendeiner anderen Form hätten wir verkaufen können, wenn uns die Verleger auf eigenes Risiko sofort geliefert hätten!«

Hierzu bemerken wir, daß dies auch bis heute unseres Wissens von den Verlegern nicht geschehen ist, und wenn in dem zweiten Artikel »Aus dem Lande des Dollars« gesagt wird:

»Nur einige weitsichtige Verleger haben keine Kosten gescheut, um entsprechende Posten ihrer Zeitschriften direkt unter Kreuzband nach Amerika zu senden, die auch gut angekommen sind und wertvolle Dienste geleistet haben«, so berührt uns dies recht angenehm. Wir sind es wohl — solange wir durch Fracht nicht sandten — gewesen, welche große Posten Zeitschriften unter Kreuzband nach New York lieferten, oder die Herren Verleger haben dies selbst besorgt, aber wieder im Auftrage von New York und auf Kosten und Gefahr der International News Company in New York. Die Kreuzband-Versendung eines Teiles unseres Bedarfs erfolgte bis in den Oktober hinein, da so ein früheres Eintreffen der Ware ersichtlich war und so auch die deutschfreundliche Presse so früh wie möglich unterstützt werden konnte. Die »Stod-amerikaner« sollten doch nicht alle über einen Kamm geschoren werden, denn die Direktoren haben sich die denkbarste Mühe zur Verbreitung deutscher Literatur in dieser ersten Zeit gegeben und nicht nur des geschäftlichen Vorteils wegen, wie man es vielleicht hinstellen möchte. Der deutsche Botschafter Graf von Bernstorff hat persönlich einem New Yorker Direktions-Mitglied die weitestgehende Unterstützung zugesichert. Die International News Company in New York hat viele Opfer gebracht, keine Geldkosten gescheut, um in der schweren Zeit für weitestgehende Verbreitung deutscher Literatur in den Ver-